

Der trockenste Juli seit 1966

Verdorrt Felder, versiegende Bäche – die Wetterstation in Bad Säckingen zeigt auf, dass im vergangenen Monat viel zu wenig Regen fiel

Von Helmut Kohler

BAD SÄCKINGEN/HOCHRHEIN. Ausgetrocknete Bäche, eine Vegetation, die wie Zunder brennt, weil es lange nicht mehr richtig geregnet hat: Nicht nur südliche Länder kämpfen aktuell mit einer extremen Trockenheit. Auch in der Region am Hochrhein und im Hotzenwald spüren Bauern, Feuerwehren oder Forstmitarbeiter den Regenmangel inzwischen deutlich. Nur 19,8 Liter Regen pro Quadratmeter verzeichnete die Wetterstation in Bad Säckingen im Juli. Er war somit der trockenste seit Messbeginn im Jahr 1966.

Der Hitzejuli 2022 steht in Bad Säckingen – und am Hochrhein – im krassen Gegensatz zum Juli 2021. Dieser war mit 243,2



Litern Regen pro Quadratmeter (225 Prozent) der niederschlagsreichste Juli seit Messbeginn. Die Wetterextreme scheinen also auch am Hochrhein zuzunehmen. Der diesjährige Juli war wiederum 2,9 Grad Celsius zu warm im Vergleich zum Mittelwert. Zudem war er mit insgesamt 84,5 Stunden zu sonnenreich. Was

den Regen anbelangt, so fielen nur 18,3 Prozent des Durchschnittswerts.

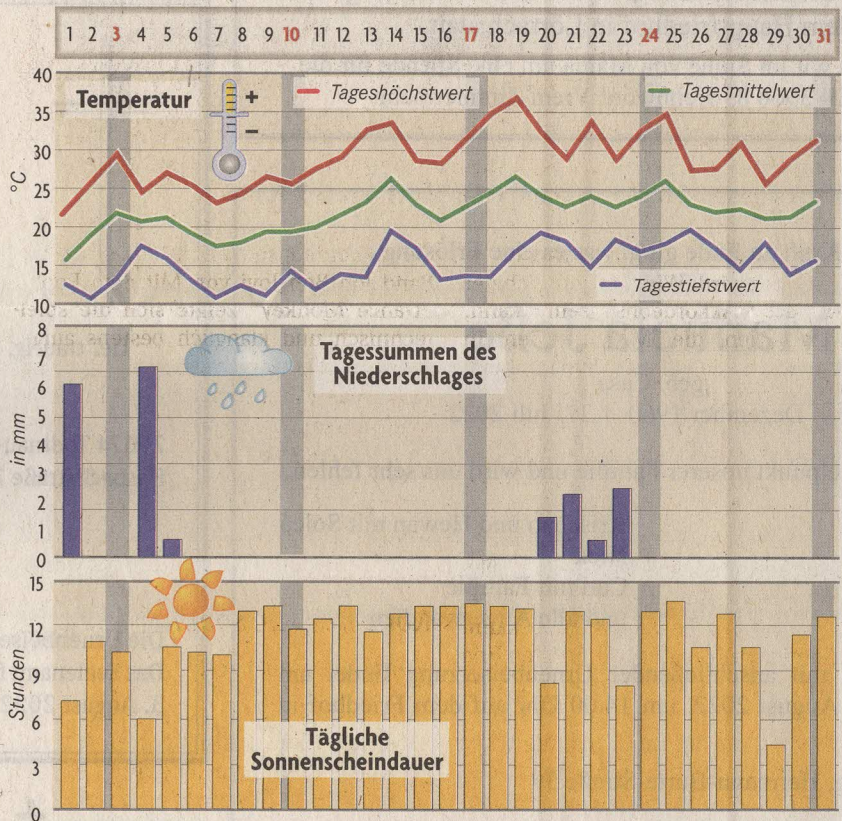
Noch zu Monatsbeginn fiel etwas Regen. Die Kaltfront von Tief „Ulrike“ verdrängte die schwülwarme Luft zum Start in den Juli und brachte in Bad Säckingen bei einer Tageshöchsttemperatur von 22,4 Grad 6 l Liter Regen pro Quadratmeter. Mit Hoch „Hartmut“ stieg dann die Temperatur am 3. wieder auf 29,6 Grad. Ein Gewitter brachte in der Nacht auf den 4. Juli mit 5,8 Liter pro Quadratmeter und einem kurzen Schauer am 5. Juli den vorerst letzten Regen.

Unter Regie eines Hoch und einer östlichen Bisenströmung waren die Folgetage mit Nachttemperaturen um 12 bis 13 Grad und Tagestemperaturen um 26 Grad mit viel Sonnenschein erträglich. Ein Wermutstropfen: In der Region am Hochrhein war es bis dahin immer noch viel zu trocken.

Hoch „Iosif“ sorgte vom 12. Juli an für den Beginn einer neuen Hitzewelle. Mit 33,7 Grad erreichte diese am 14. Juli den Höhepunkt. Somit war die erste Julihälfte 1,1 Grad zu warm, mit 13,2 Liter Regen pro Quadratmeter fielen nur zwölf Prozent des normalen Juliniederschlags. Die Sonne schien an 165 Stunden. Das sind 63 Prozent der Julinorm.

Auch in der zweiten Julihälfte setzte sich unter dem Hoch „Jürgen“ die Hitzewelle mit Sonnenschein von früh bis spät fort. Niederschlag gab es keinen. Am 18. Juli verzeichnete die Region mit 35 Grad den ersten Wüstentag (ab 35 Grad). Am 19. Juli stieg das Thermometer dann auf 37 Grad. Das ist die höchste Temperatur seit dem 25. Juli 2019 (37,6 Grad). Mit

Wetterwerte im Juli in Bad Säckingen Station 337 m über NN



der Zufuhr von sehr warmen und feuchten gewitterträchtigen Luftmassen aus Südwest wurde es unangenehm schwül. Nach 15 niederschlagsfreien Tagen in Folge gab es am 20. Juli den ersten Niederschlag. Bei weiteren leichten gewittrigen Schauern erhöhte sich der Monatsnieder-

schlag bis zum 24. Juli auf 19,8 Liter pro Quadratmeter. Am 24. Juli wurde bereits die normale Julisonnenscheinzeit übertroffen. In der Nacht auf den 26. Juli gab es mit einer Tiefsttemperatur von 20 Grad die zweite Tropennacht des Jahres. *Schwerpunkt, Seite 19*

EZ-GRAFIK QUELLE: KOHLER WETTERDIENST SCHWÖRSTADT